

# KOMPOST *Journal*

16. Ausgabe · Herbst 2012

für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg

## Der Boden. Heute so wichtig wie morgen!

Seit Jahrtausenden ist der Boden unsere Lebensgrundlage. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Neben Luft und Wasser ist der Boden ein natürliches Grundelement und damit eine Voraussetzung für alles Leben. Eingebunden in den natürlichen Stoffkreislauf lässt der Boden Leben wachsen und Leben vergehen. Er hält dafür Kostbarstes bereit. Der Boden ist unverzichtbar für den Wasserhaushalt. Er ist Filter und Puffer zugleich und sorgt für die notwendige Wasserspeicherung ebenso, wie für das Vorhalten wertvoller Nährstoffe und Humus. Er schafft Schutz- und Lebensräume für das Bodenleben und ist Träger einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt.

### Mensch und Boden

Mit Anbeginn der Begriffsumschreibung »Ackerbau & Viehzucht« aber auch der Entdeckung von Rohstoffvorkommen hat der Mensch die Kraft und die Schätze des Bodens erkannt und ist bis heute unaufhaltsam bestrebt, das vorhandene Potenzial für sich gewinnbringend zu nutzen. Dadurch erfährt der Boden weltweit massivste Ausbeutung und Zerstörung, gleichsam aber auch behutsames Verständnis und sorgsamen Umgang mit seiner Naturkraft.

Der Lebensraum Boden und seine vielfältigen Wechselwirkungen für einen funktionierenden Naturkreislauf sind heute gut erforscht. Besonders die Entwicklung und das Verständnis der Landwirtschaft haben dafür gesorgt, das Element Boden als Lebensgrundlage für uns alle zu erhalten. Denn vielmehr noch als die Entwicklung der Beziehung »Mensch & Maschine« ist beim praktizierenden Landwirt die Wechselbeziehung zwischen »Mensch & Natur« ausgeprägt. Hier hat man gelernt, traditionelle Erfahrung und modernes Wissen ganzheitlich anzuwenden und zu leben. Tag für Tag,



Gesunder Boden – Gut durchwurzelt und mit zahlreichen Regenwurmrohren

### Flächenverbrauch zu hoch ...

Bis zum Jahr 2050 wird prognostiziert, dass die Weltbevölkerung auf 9 Milliarden anwachsen wird. Die Ernährung dieser Menschen wird damit zu einer globalen Herausforderung für die Landwirtschaft. Dennoch kommt es heute weltweit zu einem unwiderruflichen Flächenverlust von rund zwei Milliarden Hektar Ackerland pro Jahr! Allein in Deutschland gehen pro Tag circa 90 Hektar (900.000 Quadratmeter) landwirtschaftlicher Nutzfläche für Siedlung und Infrastruktur verloren. Das entspricht einer Größe von 120 Fußballfeldern! Damit ist das in der Nachhaltigkeitsstrategie formulierte Ziel der Bundesregierung (2002), den täglichen Flächenverlust bis zum Jahr 2020 bundesweit auf 30 Hektar zu reduzieren, noch weit entfernt. Es ist und bleibt daher unverzichtbar, die unvermehrte Produktionsgrundlage Boden für die Ernährungssicherung und für nachwachsende Rohstoffe weiterhin zu erhalten und im Besonderen zu schützen.

Und so wird der praktizierende Landwirt in seiner Schaffenskraft zur Einheit mit dem Boden und der Natur.

### Ein Beitrag, den die Landwirtschaft von heute leisten kann

Bodenschutz allerdings, ist nur durch Kenntnis der biologischen, chemischen und physikalischen Zusammenhänge zu erreichen. Selbstverständlich in enger Verbindung mit den Voraussetzungen und Auswirkungen der entsprechenden Pflanzmaßnahmen als auch den notwendigen Kultur- und Bearbeitungsformen. Gut ausgebildet gelingt es den landwirtschaftlichen Betrieben, die einmaligen und wertvollen Eigenschaften des Lebensraumes Boden zu erkennen, zu erhalten und nachhaltig zu sichern.

Dabei spielt auch das Bodenleben eine entscheidende Rolle. Myriaden von Kleinstlebewesen (Mikroorganismen) sind als fleißige Helfer unterwegs mit unermüdlichen Stoffwechselleistungen, wenn man sie bei „Laune“ hält. Sie sorgen für die ständigen Auf-, Um- und Abbauprozesse der vorhandenen organischen Substanzen und sind somit Grundlage für das Entstehen einer gesunden Bodengare. Sie schaffen wertvolles Porenvolumen und sorgen für die lebend verbaute und damit stabile Krümelstruktur. Sie sind zudem verantwortlich für die notwendige Mineralisierung der Nährstoffe und Spurenelemente, welche die Pflanzen erst in dieser gelösten Form über ihre Wurzeln aufnehmen können.

Humus ist Nahrungsgrundlage. Nahrungsgrundlage für diese Kleinstlebewesen, deren vielfältige Leistung sich der Landwirt kostenfrei zu Nutzen machen kann. Voraussetzung hierzu ist lediglich, dass der Tisch für diese fleißigen Helfer reichhaltig gedeckt ist. Daher ist es sehr empfehlenswert, auch den Humusgehalt der Böden genau zu beobachten. Übrigens

schützt das Vorhandensein der nützlichen Bodenbewohner in ausreichender Populationsdichte den Pflanzenstandort vor bodenbürtigen Erregern oder pilzähnlichen Krankheiten schon allein dadurch, dass der Lebensraum für den Schaderreger bereits besetzt und diesem nicht mehr zur Ver-

*»So wie der Humus eine Erzeugung des Lebens ist, so ist er auch eine Bedingung des Lebens.«*

*(Albrecht Thaer, 1752-1828)*

fügung steht. Und auch in Sachen Erosionsschutz und Bearbeitbarkeit ist ein lebendiger, humoser und strukturreicher Oberboden sehr vorteilhaft. Somit ist es besonders wichtig, das natürliche Bodenleben, zum Beispiel mit Kompost, zu fördern und zu erhalten. Diese aktive Gesunderhaltung des Bodens und damit des wichtigsten Produktionsmittels des Landwirtes überhaupt, wird zur notwendigen Aufgabe.

### Gemeinsamer Nutzen ...

Viele Landwirtschaftsbetriebe sind heute auch wichtiges Bindeglied für tiefes Naturbewusstsein und praktisch gelebten Umweltschutz. Dabei ist es neben der bedeutsamen Produktion von Nahrungsmitteln eine der herausragenden Aufgaben, das Verständnis der Menschen für die Arbeit mit der Natur und die natürlichen Stoffkreisläufe zu wecken und die sich daraus ergebenden Zusammenhänge zu vermitteln.

Gelebte Landwirtschaft ist mehr als je zuvor. Ein „Meer“ voller Kraft, Einsatz und Leistungswillen, welches nicht selten von der ganzen Familie gefordert wird. Die Landwirtschaft ist dazu bereit, sollte aber auch Achtung und Anerkennung ihrer vielfältigen Leistungen von unserer modernen Gesellschaft erwarten dürfen. Landwirtschaft schafft Lebensraum und Erholung im Einklang

mit der Natur. Für uns alle. Landwirtschaft zum Anfassen sorgt für wichtiges Vertrauen und Aufklärung der Menschen und prägt somit das Bewusstsein für unsere Lebensgrundlagen.

Die Antwort unserer Kinder: „Milch und Käse gibt's bei uns im Supermarkt, 3. Regal, unten rechts!“ wird sich nur mit Hilfe der heimischen Landwirtschaft verändern lassen.

Landwirtschaft bereitet damit auch den Boden für natürliches Verständnis und vermittelt Wertschätzung für die Natur, die uns am Leben hält.

### Fazit

Nicht nur die Schwerkraft verbindet uns mit dem Boden. Er ist Symbol für Heimat und Geschichte, vielmehr jedoch aber als Grundelement des Lebens anzusehen. Seine Wertschätzung sollte in Achtung vor der Natur aber auch gegenüber denen erfolgen, die ihn „gesund bereiten und nachhaltig erhalten“ - Tag für Tag. Für uns alle. Dies ist heute so wichtig wie morgen.



Dipl.-Biologe  
Uwe Honacker

Veolia Umweltservice West GmbH

### Kontakt

Telefon: 06359 / 9375-224  
Fax: 06359 / 9375-225  
Mobil: 0170 / 22 15 405  
E-Mail: [uwe.honacker@veolia-umweltservice.de](mailto:uwe.honacker@veolia-umweltservice.de)

### Zur Person

1985-1991 Studium der Biologie, Johann-Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt

1992-1998 Zentrale Anwendungsberatung / Kompostvermarktung, RPS Altvater GmbH & Co. KG, Ellerstadt

1999-2008 Ressortleitung PR / Kommunikation, Sulo West GmbH & Co. KG, Ellerstadt

seit Juni 2008 Key Account Manager, Vertrieb Kompost, Veolia Umweltservice West GmbH, Grünstadt



In 2011 wurden deutschlandweit etwa 3 Mio. Tonnen gütegesicherte Komposte produziert. Fast 60 Prozent davon werden in der Landwirtschaft und den Sonderkulturen als organischer Mehrnährstoffdünger und Bodenverbesserer eingesetzt. Der Nutzwert von Kompost ergibt sich aus dem Gehalt an Pflanzennährstoffen und organischer Substanz. Die enthaltenen Nährstoffe können einen beachtlichen Teil mineralischen Handelsdünger einsparen. Die organische Substanz dient der Humusproduktion des Bodens und dem wichtigen Humusaufbau. Knapp über 15 Prozent werden als Fertig- und Substratkomposte bei der Herstellung von Blumenerden und Kultursubstraten als Mischkomponenten verwendet. Auch dieser Bereich ist hinsichtlich der Substitution von Torf und damit für den Ressourcen- und Naturschutz von enormer Bedeutung. [Hersteller gütegesicherter Kompostprodukte finden Sie unter http://www.rgk-suedwest.de/index.php/Mitglieder.html](http://www.rgk-suedwest.de/index.php/Mitglieder.html)

Kompostjournal, 16. Ausgabe, Herbst 2012

Herausgeber:  
Gütegemeinschaft Kompost  
Region Südwest e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.:  
Dipl.-Biologe Uwe Honacker

Redaktion:  
Uwe Honacker, Hermann Otto Hangen,  
Wolfgang Pertl, Helmut Strauß, Georg Kosak

Redaktionsanschrift:  
Gütegemeinschaft Kompost  
Region Südwest e.V.  
Großwaldstraße 80, 66126 Saarbrücken  
Telefon und Fax: 0 68 98 / 87 05 92  
E-Mail: [info@rgk-suedwest.de](mailto:info@rgk-suedwest.de)  
Internet: [www.rgk-suedwest.de](http://www.rgk-suedwest.de)

Erscheinungsweise:  
Zweimal jährlich

Fotos und Abbildungen (Seite):  
Hermann Böcker, KÖL Rheinland-Pfalz (1),  
Uwe Honacker (2), BGK e.V. (3),  
Gärtner Pötschke (3), Helmut Strauß (4)

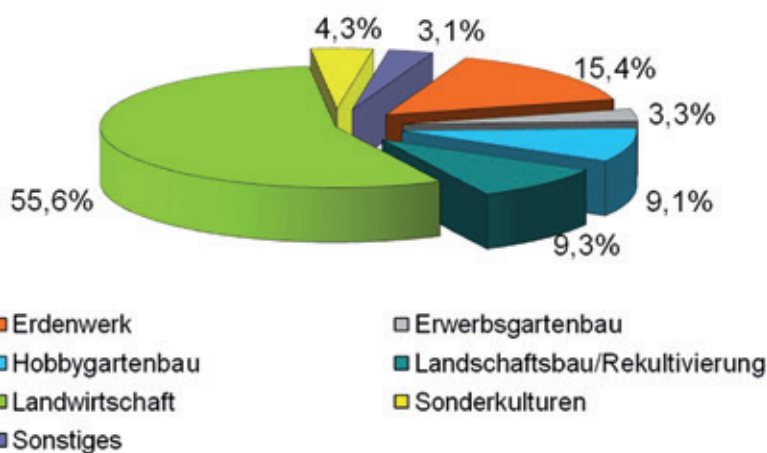
Idee und Konzeption:  
Uwe Honacker

Satz und Druck:  
Alisch Offsetdruck, [www.alischdruck.de](http://www.alischdruck.de)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 10.000 Exemplare

Gedruckt auf 100 % Altpapier,  
chlorfrei gebleicht.



Quelle: Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.

## Tipps & Tricks

### „Das Gartenglück genießen“



Gärtner Pötschke hat Recht: Um das Gartenglück zu genießen, ist auch die Vorausplanung wichtig! Der Herbst steht vor der Tür und damit die Frage: Wohin mit dem ganzen Laub? Eine sinnvolle Verwendung des Laubs besteht darin, einen Laubkompost aufzusetzen. Dazu werden die Blätter eingesammelt

und leicht angetrocknet. Dann zerkleinert man diese mit einem Häcksler. Alternativ können die Blätter auch auf dem Rasen mit dem Mäher zerkleinert werden. Das zerkleinerte Laub wird wie folgt aufgeschichtet: etwa 30 Zentimeter Laubschicht, darauf eine Handvoll Steinmehl, dann eine Schicht Erde, etwas Mist oder Hornmehl und wieder eine Schicht Laub. Im Frühjahr wird der Laubkompost umgesetzt. Außer den Blättern von Eichen und Walnussbäumen ist jedes Laub geeignet.

Man sieht's doch auf den ersten Blick:  
Ich genieß mein Gartenglück!

Alle Zitate und Abbildungen mit freundlicher Genehmigung  
aus „Gärtner Pötschke's Großes Gartenbuch“

# Mit Spaß bei der Arbeit!

Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft: Das ist die offizielle Berufsbezeichnung von Kevin Goy, der auf der Kompostierungsanlage des Zweckverbandes Bioabfallentsorgung Maintal – Bad Vilbel arbeitet. Kompetentes und effektives Abfallmanagement gehört zu den Zielen dieses Ausbildungsberufes, dem gute Karrierechancen eingeräumt werden.

Kevin Goy ist mehr als zufrieden: Angefangen hat er auf der Kompostierungsanlage in Dörnigheim als „normaler“ Azubi – nach drei Jahren Ausbildung ist er heute die rechte Hand des Betriebsleiters und sorgt auf der Bioabfallkompostierungsanlage zusammen mit Uwe Schädlich für die Produktion gütegesicherter Komposte. Dass seine Ausbildung auch aus Sicht seines Arbeitgebers ein Erfolg war, beweist allein die Tatsache, dass der Zweckverband im Sommer diesen Jahres erneut eine Ausbildungsstelle als Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft ausgeschrieben hat. Jochen Pfeifer, Geschäftsführer des Zweckverbandes, ist von dem Ausbildungsgang mehr als überzeugt: „Wir brauchen für unsere Anlage – und das gilt sicherlich nicht nur für uns – speziell ausgebildete Fachkräfte, die von der Theorie bis hin zur Praxis auf dem neuesten Stand des Wissens sind. Nur dann bleiben wir wettbewerbsfähig und können so die Qualität unserer Anlage und unserer Produkte langfristig weiter ausbauen.“ Kevin sieht es genauso: „Wir haben auf der Staatlichen Berufsschule in Lauingen in den drei Jahren unserer Ausbildung so ziemlich alles gelernt, was es in diesem Bereich gibt: Von den Materialeigenschaften, zum Beispiel Altholz oder Bioabfall, über die Technik von Verbrennungsanlagen bis hin zu kaufmännischen Komponenten, um einen Betrieb auch entsprechend leiten zu können. Mit der Ausbildung kann man praktisch alles umsetzen, denn sie ist sehr breit gefächert und vermittelt speziell das Wissen um Stoffe und Stoffströme, was gerade auch in den Kompostanlagen ständig nachgefragt wird. Und noch eins



Die Qualität der Komposte steht an erster Stelle

ist wichtig bzw. eine Voraussetzung, so Kevin weiter: „Es muss beim Auszubildenden ein grundsätzliches Interesse am Material vorhanden sein,“ oder wie es die Berufsschule Lauingen unter dem Stichwort »Eignung« selbst so schön ausdrückt: „Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft müssen praktisch veranlagt sein: Gabelstapler- und Baggerfahren gehören quasi zum Basiskönnen. Darüber hinaus müssen sie die kaufmännischen Angelegenheiten im Büro beherrschen und den Umgang mit den Kunden pflegen. Für Messungen und Umwelttests brauchen sie gute Kenntnisse in Mathematik, Physik und Chemie.“ Praktische Veranlagung, Kundenpflege und physikalische Grundkenntnisse sind also eine gute Ausgangsbasis, um in diesen Ausbildungsberuf einzusteigen und schließlich eine berufliche Zukunft zu finden. Die sieht in der Tat nicht schlecht aus, und da immer wieder der Mangel an fachlich versierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen beklagt wird, könnte genau hier die notwendige Abhilfe zu finden sein. Ein Erfolgsmodell also? Nach unserem Ein-

druck mit Sicherheit ja. Kevin Goy macht die Arbeit sichtlich Spaß und er wird auch von den älteren Kollegen anerkannt. Das sieht man einfach. Jochen Pfeifer jedenfalls ist von Kevins Arbeit mehr als überzeugt, was nicht nur durch die Neuausschreibung einer weiteren Stelle bestätigt wird. Also, weiter so, und der alte Spruch »gelernt ist gelernt« trifft auch in diesem Fall den Nagel auf den Kopf.



Mit Spaß bei der Arbeit: Kevin Goy auf der Kompostierungsanlage Maintal-Dörnigheim

## Kontakt

Zweckverband Bioabfallentsorgung  
Maintal – Bad Vilbel  
Klosterhofstraße 4–6, 63477 Maintal

Geschäftsführer Jochen Pfeifer  
Telefon: 0 61 81 / 400 444

E-Mail: [zweckverband@maintal.de](mailto:zweckverband@maintal.de)  
Internet: [www.zv-maintal.de](http://www.zv-maintal.de)